

M`gladbach (jfk). Wenn Francis Norman Ende März in den Flieger Richtung Afrika steigt, dann tut er dies voll bepackt. Insgesamt knapp 100 Kilo werden seine Koffer und Taschen schwer sein. Der Inhalt: jede Menge Geschenke für Kinder in Ghana. Der Profi-Musiker, der seit seinem fünften Lebensjahr in Mönchengladbach lebt, kehrt einmal im Jahr ins Land seines Vaters zurück, musiziert dort mit den Kids und zaubert ihnen so ein Lächeln ins Gesicht. „Die Menschen dort haben so gut wie nichts, strahlen aber dennoch so viel Lebensfreude aus, das ist für mich total faszinierend“, erklärt der 24-Jährige im ausführlichen Gespräch mit dem StadtSpiegel.

Im Alter von 18 reiste Norman zum ersten Mal nach Somanya, dorthin, wo seine große Familie – Onkel, Tanten, Neffen – lebt. „Wenn sich alle treffen, wie beispielsweise bald an Ostern, kommen schon mal rund 100 Leute zusammen“, lacht der gebürtige Kieler, und die Vorfreude ist ihm förmlich anzumerken.

Dank seines Berufs bereist Francis Norman seit Jahren die Welt. Asien, Afrika, Amerika - der Gladbacher ist überall zu Hause. Auf seiner Bratsche hat er schon Größen wie Rihanna, Tokio Hotel oder Take That auf der Bühne begleitet. Und durch seine Auftritte überall auf dem Globus knüpft er Kontakte zu vielen interessanten Persönlichkeiten und Unternehmen. Kontakte, die ihm bei seiner Ghana-Mission nützlich sind: „Viele interessieren sich für mein Engagement in Afrika und unterstützen mich mit Sachspenden“, freut sich Norman. So finden sich diesmal neben kleinen Digitalkameras auch einige Laptops als Mitbringsel, die Norman der Hilfsorganisation „Medicine on the Move“ übergibt, mit der er seit Jahren eng zusammenarbeitet. „So ist sichergestellt, dass die Sachspenden auch wirklich dort ankommen, wo sie benötigt werden, zum Beispiel in Schulen.“ In Ghana gibt es in den Schulen nämlich auch Computer-Unterricht: „Der sieht so aus, dass sich die Kinder Bilder von PCs in Büchern anschauen können. Einmal im Monat wird dann ein Computer in die Klasse gebracht. Mit dem kann man aber nicht arbeiten, denn er ist kaputt. Die Kinder können ihn auseinander schrauben und sich anschauen, wie eine Festplatte aussieht“, erzählt Francis Norman.

Neben jeder Menge Süßigkeiten („Die sind ein echtes Highlight für die Kids“) und Spielzeug („Es ist unfassbar, wieviel Freude man einem Kind mit einem Luftballon machen kann!“) will er auch jede Menge ausrangierter Handys aus Deutschland mitnehmen. „Handys, die hier seit langem aus der Mode sind, sind in Ghana heiß begehrt und kosten dort 60 Euro. Das kann sich natürlich kaum jemand leisten.“ Wer also noch ein (SIM-Lock freies) Handy erübrigen kann: In Ghana würde man sich darüber riesig freuen!

Der Beweggrund, das Land seiner Ahnen kennen zu lernen, war für Francis Norman im Grunde ein tragischer: 2005 wurde bei ihm Lymphdrüsenkrebs in fortgeschrittenem Stadium diagnostiziert. „Das hat mein Leben radikal verändert“, sagt er nachdenklich. Nach vielen quälenden Chemotherapie-Sitzungen in der Uni-Klinik Düsseldorf ist Norman heute geheilt. „Durch die Krankheit habe ich auch wieder Kontakt zu meinem Vater aufgebaut, denn meine Eltern hatten sich früh getrennt. Im Zuge dessen reifte dann der Wunsch, gemeinsam nach Ghana zu reisen und meine Familie kennen zu lernen.“ Und der Wunsch, etwas zurückzugeben: „Ich bin dankbar, dass es mir jetzt wieder gut geht, und will auf diese Weise den Menschen helfen, die sich nicht viel leisten können.“

Wer Francis Norman bei seiner Ghana-Mission mit Sach- oder Geldspenden (Quittungen möglich) unterstützen will, kann sich direkt an den Mönchengladbacher wenden.

#### INFO

Alle Informationen gibt es per Mail unter [info@francisnorman.de](mailto:info@francisnorman.de) und im Internet unter [www.francisnorman.de](http://www.francisnorman.de) („Aktivitäten“) und [www.medicineonthemove.org](http://www.medicineonthemove.org)